

Kaisers in Besançon und die Anfänge des Gegensatzes zwischen erzbischöflichem Stadtherrn und Bürgerschaft klargestellt und Zweifel über die Echtheit der sonderbaren, von Scheffer-Boichorst verteidigten Zisterzienserprivilegien Friedrichs I. näher begründet. W. H.

Edelgard von Strube, Innozenz' III. politische Korrespondenz und die religiöse Welt Herrschaftsidee der Kurie. Diss. Berlin, Libau 1936; IX, 121 S. Die Arbeit behandelt den Niederschlag der bekannten Papsttheorien Innozenz' III. in seinen Briefen an italienische und deutsche Empfänger. Ein Anhang enthält einige stilkritische Bemerkungen. C. E.

Konrad Burdach (†), Der mittelalterliche Streit um das Imperium, Dissch. f. Lit. u. Geistesgesch. 13 (1935), 509—562. — Der selbe, Die Wahl Friedrichs II. zum römischen Kaiser, HZ. 154 (1936), 513—527. — Ausgehend von einer Datierungsfrage greift B. in der ersten Arbeit die ältere Diskussion über die staufischen Kaiserwahlen wieder auf und zeigt, wie die welfische Partei bei der Wahl Ottos IV. mit kanonistischen Rechtsauffassungen arbeitete, so daß also Walther mit Recht sagen konnte, daß die pfaffen der leien recht verkeren wollten. Manches in diesem wie in dem zweiten Aufsatz mutet etwas breit und als nicht zum Thema gehörig an; aber es geziemt sich sehr, nachdem dieses lange Forscherleben abgeschlossen ist, mehr, der reichen Anregung dankbar zu gedenken, welche die allgemeine und besonders die geistesgeschichtliche Forschung von ihm empfangen hat. Zur Sache ist noch anzumerken: Joachim Müller, Walther v. d. Vogelweide und der Reichsgedanke, N. Jbb. f. Wiss. u. Jugendbildung 12 (1936), 206—218, der auf andern Wegen als Burdach zu einem psychologischen Verständnis Walthers vorzudringen versucht. W. H.

Borwin Rusch, Die Behörden und Hofbeamten der päpstlichen Kurie des 13. Jh.s (Schriften der Albertus-Universität, geistesw. Reihe 3). Königsberg 1936, Osteuropa-Verlag; 147 S. B.s Arbeit ist eine sehr fleißige und sauber gearbeitete Dissertation, welche die schon vorhandene Literatur über die kurialen Verwaltungseinrichtungen durch Aufarbeitung der gedruckten Quellen ergänzt und abrundet. Sie bleibt nicht in einer Materialsammlung stecken — nur für die Kämmerer bis Bonifaz VIII. ist im Anhang eine Liste zusammengestellt —, sondern dringt überall zu einer Schilderung der Funktionen vor. Da Kanzlei, Poenitentarie und Rota vielfach durchforscht sind, liegt der Hauptertrag in der Schilderung der Kammer, der Wohlfahrtseinrichtungen und des Hofstaates mit seinen Beamten. Die Zusammenfassung hebt, was im einzelnen öfters bemerkt ist, „die Anpassung der Kurie an die weltlichen Höfe, besonders den französischen“ hervor. W. H.